

Protokoll

über die Sitzung des **Schulausschusses** am Dienstag, 21.02.2017, 18:00 Uhr, im Mensa der Leine-Schule und des Gymnasiums, Bunsenstraße 3, 31535 Neustadt a. Rbge.

Anwesend:

Vorsitzende/r

Herr Johannes-Jürgen Laub

Stellv. Vorsitzende/r

Herr Ferdinand Lühring

Mitglieder

Frau Ute Bertram-Kühn

Herr Günter Hahn

Herr Stephan Iseke

Herr Björn Niemeyer

Herr Harry Piehl

(Vertreter für Frau Rozanska)

Herr Thomas Stolte

(Vertreter für Herrn Porscha)

Frau Heike Stünkel-Rabe

Schülervertreter/in

Herr Maximilian Matthias

Lehrervertreter/in

Herr Kai Eichmann

Frau Friederike Felgenträger

(Vertreterin für Frau Loth)

Elternvertreter/in

Herr Ingo Langhof

Frau Gudrun Schwarz

(Vertreter für Herrn Ramm)

Verwaltungsangehörige

Herr Lars Domdey

(Fachdienst Bildung, Protokoll)

Herr Bernd Knigge

(Fachdienstleiter Bildung)

Herr Thomas Völkel

(Fachdienstleiter Immobilien)

Sitzungsbeginn: 18:00 Uhr

Sitzungsende: 20:10 Uhr

Tagesordnung:

Vorlagen Nr.

1. Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, der Beschlussfähigkeit und der Tagesordnung
2. Genehmigung des Protokolls über den öffentlichen Teil der Sitzung am 13.12.2016
3. Berichte und Bekanntgaben
- 3.1. Beteiligung der Ortsräte; Stellungnahmen der Verwaltung zu den Vorschlägen der Ortsräte für den Haushalt 2017 **2017/003**
4. Einwohnerfragestunde gemäß § 62 Absatz 1 des Niedersächsischen Kommunalverfassungsgesetzes
5. Untersuchung Schulzentrum Süd
hier: Sanierung/Erweiterung/Neubau des Gymnasiums mit Aula und Sporthalle **2017/031**
6. Anfragen

1. Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, der Beschlussfähigkeit und der Tagesordnung

Um 18:03 Uhr eröffnet Herr Laub die Sitzung und begrüßt die Ausschussmitglieder und Zuschauer sowie den Leiter des Gymnasiums Neustadt a. Rbge., Herrn Reinhard Sell.

Sodann werden die ordnungsgemäße Ladung und die Beschlussfähigkeit festgestellt. Herr Laub erklärt mit einigen Worten die Notwendigkeit der Sitzung in der Mensa der Leine-Schule und des Gymnasiums und zeigt sich zuversichtlich, dass von einer Begehung des Gebäudes des Gymnasiums wesentliche Informationen für die Ausschussmitglieder gewonnen werden können. Dementsprechend solle zwischen den Tagesordnungspunkten 2 und 3 eine Sitzungsunterbrechung stattfinden, während der die Begehung durchgeführt werde. Die Mitglieder des Schulausschusses beschließen daraufhin einstimmig, dass so verfahren wird.

2. Genehmigung des Protokolls über den öffentlichen Teil der Sitzung am 13.12.2016

Herr Lühring bemängelt, dass aus dem Protokoll der Sitzung vom 13.12.2016 nicht deutlich wurde, dass der Änderungsantrag zu TOP 4 als gemeinsamer Antrag von CDU und SPD gestellt worden sei.

Herr Laub hinterfragt die Antwort der Verwaltung zum Thema Brandschutz im Neubau des Gymnasiums aus der letzten Sitzung, woraufhin Herr Völkel umfassend antwortet.

Der Schulausschuss fasst mit elf Ja-Stimmen bei drei Enthaltungen folgenden

Beschluss:

Das Protokoll über den öffentlichen Teil der Sitzung am 13.12.2016 wird unter Einbeziehung der vorstehenden Anmerkung genehmigt.

Die Sitzung wird daraufhin um 18:09 Uhr zur Begehung des Gymnasiums unterbrochen.

Um 19:13 Uhr eröffnet Herr Laub die Sitzung erneut und bedankt sich bei den Herren Sell und Herholz für die Führung durch das Gymnasium.

3. Berichte und Bekanntgaben

Herr Domdey verliest die folgenden Mitteilungen der Landesschulbehörde:

- Vierte Ausschreibung der Leitungsstelle der Grundschule Waldschule Schneeren
- Anforderung weiterer Unterlagen zum Antragsverfahren zur Umwandlung der Grundschule Eilvese in eine Ganztagschule.

3.1. Beteiligung der Ortsräte; Stellungnahmen der Verwaltung zu den Vorschlägen der Ortsräte für den Haushalt 2017

2017/003

Die Bekanntgabe wird zur Kenntnis genommen.

4. Einwohnerfragestunde gemäß § 62 Absatz 1 des Niedersächsischen Kommunalverfassungsgesetzes

Herr Grimm, Schulelternratsvorsitzender des Gymnasiums erkundigt sich, wie sich die weitere Planung für das Gymnasium darstelle. Er führt aus, dass er in Anbetracht der Schimmelbildung gründlich überdenken müsse, sein Kind auf der Schule zu belassen, da dies für Asthmatiker alles andere als gesundheitsfördernd sei.

Herr Knigge antwortet, dass die Untersuchung des Gebäudes schnellstmöglich beginnen solle. Derzeit werde Schimmel unmittelbar nach dem Auftreten beseitigt.

Herr Völkel betont, dass die Problematik grundsätzlich nicht neu sei, bittet um sofortige Information bei Schimmelbefall und erinnert an die Wichtigkeit von Lüften und Heizen.

Herr Grimm ergänzt, dass die Eltern bislang gebeten wurden, sich bezüglich des Gebäudezustandes bedeckt zu halten, allerdings habe es in der jüngeren Vergangenheit massive Beschwerden über den Zustand des Gebäudes gegeben. Rhetorisch fragt er, wie lange die Eltern noch zurückgehalten werden können. Er bittet darum, dass die Verwaltung bei der nächsten Sitzung des Schulelternrates Rede und Antwort stehe, was Herr Völkel und Herr Knigge zusichern.

Herr Grimm führt weiter aus, dass jeder Bauherr darauf hingewiesen wird, bei Immobilien Rücklagen für die Sanierung zu bilden. Er möchte wissen, warum die Stadt nicht so verfährt und warum es keine regelmäßigen Begehungen gegeben habe.

Herr Völkel betont die Wichtigkeit der Komplettbetrachtung der vorhandenen Gebäude und weist auch auf die Unterschiede im Umgang zwischen Alt- und Neubauten hin. Er räumt ein, dass grundsätzlich nach 30 Jahren eine Grundsanierung hätte stattfinden müssen. Warum diese unterblieben ist, könne er nicht erklären.

Herr Hahn zeigt sich verärgert, dass in den letzten Gesprächen lediglich die Rede von Stockflecken war, wobei es sich doch offensichtlich um Schimmel gehandelt habe.

Herr Laub erinnert daran, dass man derzeit in der Einwohnerfragestunde sei und die Diskussion selbst bitte unter dem dafür vorgesehenen Tagesordnungspunkt führen möge.

Frau Stünkel-Rabe plädiert dafür, schnell einen Beschluss zu fassen. Die Hintergründe für die ausgebliebene Grundsanierung herausfinden zu wollen, sei nicht zielführend.

Auf eine Nachfrage nach den im Hinblick auf die Rückkehr zu G9 fehlenden Räumen antwortet Herr Knigge, dass hierzu derzeit ebenfalls Planungen liefen. Vorstellbar wäre eine Realisierung in Richtung Hallenbad, jedoch müsse dies im Rahmen der Gesamtplanung berücksichtigt werden, gleiches gilt für die Heizungsanlage, die in einem Nebengebäude der Sporthalle untergebracht ist und, wie Herr Völkel ergänzt, als Übergabestation der Blockheizkraftwerke fungiert, wodurch die Situation technisch knifflig werde.

5. Untersuchung Schulzentrum Süd
hier: Sanierung/Erweiterung/Neubau des Gymnasiums mit Aula und Sporthalle

2017/031

Herr Niemeyer fasst die Begehung des Gymnasiums zusammen und stellt fest, dass man keine Schönheitsfehler oder Luxusprobleme gesehen habe, sondern „eklatante, haarsträubende und beschämende Mängel“. Er konstatiert, dass die bereits zu seiner Schulzeit „alten Räume nur noch älter geworden sind“. Man stehe vor einem großen Sanierungsstau und müsse nun schnellstmöglich eine Verbesserung der Situation herbeiführen. Herr Niemeyer zeigt sich auch ob der Zustände im Neubau von 2009 verwundert, insbesondere die Punkte Heizung, Sichtbeton und Fallrohre in den Klassenräumen scheinen ihm zumindest fragwürdig. Er betont seine Auffassung, nach der die Toiletten im Lehrerzimmer absolut unwürdig seien. Unter diesen Rahmenbedingungen sei es schwierig, Lehrkräfte für die Schule zu begeistern und auch die pädagogische Qualität zu erhalten. Auch die Schimmelbildung sei im Hinblick auf die Gesundheit der Schülerinnen und Schüler zu beachten. Jetzt müsse der Startschuss für die Untersuchung fallen, ob ein Neubau oder eine Sanierung wirtschaftlicher ist. Vor der Abstimmung werde er noch einen Änderungsantrag stellen.

Herr Eichmann stellt heraus, dass aktuellen pädagogischen Anforderungen derzeit nicht entsprochen werde. Bei einer reinen Sanierungsmaßnahme würden diese grundlegenden Probleme nicht gelöst werden.

Frau Bertram-Kühn äußert ihr Unverständnis für die Anbringung der Heizkörper im Neubau unter der Decke und betont, dass zeitnah etwas für die Schule getan werden müsse. Ihrer Ansicht nach hätte es soweit nie kommen dürfen. Sie drückt ihre Sorge aus, dass mit einer Gesamtbetrachtung zu viel Zeit verloren gehe. Die Sporthalle müsse jetzt gebaut werden, damit wieder ordnungsgemäß Sportunterricht erteilt werden könne.

Herr Lühring betont die Eilbedürftigkeit des Handelns und erwidert auf die Ausführungen von Frau Bertram-Kühn, dass die Sporthalle sehr wichtig sei, aber die Planung hierzu parallel laufen müsse. Er stellt die Gefährlichkeit von Schimmelbildung und die Notwendigkeit der sofortigen Beseitigung derer heraus. Er zeigt sich gespannt auf die weitere Entwicklung des Gymnasiums.

Herr Hahn pflichtet den Vorrednern hinsichtlich des zügigen Handlungsbedarfes bei und merkt an, dass Stockflecken immer zu Schimmel führen würden. Er weist auf eine Drucksache aus dem Jahr 2012 hin, in der von einem Sanierungsstau in Höhe von fünf Millionen Euro gesprochen wird und fragt, ob diese Summe noch aktuell sei.

Herr Völkel erklärt, dass zunächst 40.000,- Euro für die Erstellung digitaler Pläne als Grundlage bereitgestellt wurden, für die weiteren Schritte stehen Planungskosten in Höhe von 300.000,- Euro im Haushaltsplan. Hier müsse nun ein „großer Wurf“ angegangen werden und man müsse sich fragen, inwieweit man Raumprogramme bei Neubau oder Sanierung realisieren könne. Entscheidungsrelevant hierbei sei nicht die Innenausstattung sondern vielmehr das Fundament, die Haustechnik, etc. Er vertritt die Auffassung, dass die veranschlagten Planungskosten nach Abschluss des Vergabeverfahrens ausreichend sein werden.

Herr Langhof bemängelt, dass ein konkreter und belastbarer Zeitplan fehle und erkundigt sich, wann die Planung abgeschlossen werden könnte.

Herr Völkel erklärt, dass die Planung aufgrund der Komplexität sicherlich bis Ende des Jahres dauern werde. Wichtig sei, nicht möglichst schnell, sondern möglichst zukunftsfähig zu entscheiden.

Herr Laub argumentiert, dass die Daten bereits zum Ende des Kalenderhalbjahres vorliegen müssten und begründet dies im Detail mit dem notwendigen Bau der Sporthalle.

Herr Knigge und Herr Völkel führen aus, dass die Planung für die Sporthalle überwiegend geklärt und eine Entscheidungsgrundlage geschaffen worden sei.

Herr Iseke bekräftigt das Zeitproblem, welches er nicht nur bei Verzögerungen des Sporthallen-Neubaus, sondern auch aufgrund der Schülerbeförderung zu externen Sportstätten sehe. Er pflichtet den Ausführungen von Frau Bertram-Kühn bei, dass die Sporthalle vom Gesamtkonzept abgekoppelt werden müsse.

Frau Bertram-Kühn möchte wissen, was für Möglichkeiten man habe, jetzt etwas zu tun, wenn die Planung das ganze Jahr 2017 in Anspruch nehmen sollte.

Herr Völkel entgegnet, dass für die notwendigen Instandhaltungsarbeiten die Sockelbedarfe in den Haushaltsplan eingebracht worden seien. Diese seien aus seiner Sicht jedoch zu niedrig angesetzt. Gegebenenfalls müsse man im akuten Fall eine außer-/überplanmäßige Ausgabe beantragen.

Herr Piehl zeigt sich erstaunt darüber, dass der Sockelbedarf zu niedrig sei und erklärt, dass die Politik hierüber informiert werden müsste. Kritisch äußert er sich zu den Toiletten im Lehrerzimmer, die seiner Auffassung nach nicht ohne weiteres vergrößert werden könnten.

Herr Völkel erinnert an Sitzungen des Finanzausschusses, in denen die Höhe des notwendigen Sockelbetrages zur Gebäudeinstandhaltung thematisiert wurde.

Frau Schwarz wagt eine Zukunftsprognose, in der die Schule im Falle einer Sanierung im laufenden Betrieb vor einer großen logistischen Herausforderung stehe. Eine enge Zusammenarbeit zwischen Schulleitung und Elternvertretung sei hier unabdingbar.

Herr Niemeyer bittet darum, dass die Politik informiert werde, wenn der Sockelbetrag für notwendige Instandhaltungsmaßnahmen nicht ausreichend sei. Er betont, dass die beschlossenen Sparvorschläge auch in Rücksprache mit der Verwaltung erarbeitet worden sei und dass diese keineswegs zur Bildung von Schimmel geführt hätten. Wichtig sei eine regelmäßige Kontrolle der städtischen Gebäude. Er stellt den gemeinsamen Änderungsantrag der CDU und SPD vor, wonach erstens unter Punkt 2 auch der Bereich aus den Jahren 1994/1995 einbezogen werden solle. Zweitens solle unter dem neuen Punkt 7 auch der Erweiterungsbau aus dem Jahr 2010 auf eine wirtschaftliche Sanierungsmöglichkeit hinsichtlich Brandschutz, Verdunkelbarkeit und Akustik überprüft werden. Eine Herauslösung der Sporthalle sei nicht notwendig, durch den entsprechenden Beschluss werde keine Verzögerung entstehen.

Herr Lühring unterstützt den gemeinsamen Änderungsantrag und weist auch darauf hin, dass es für Straßenschäden eine Bereisungskommission gebe und fragt, warum es so etwas nicht auch für Schulen gebe. Hier könnte eine interfraktionelle Arbeitsgruppe mit Verwaltungsmitarbeitern regelmäßige Besichtigungen der Schulgebäude durchführen.

Herr Knigge legt dar, dass in der Vergangenheit Schulbereisungen stattgefunden haben, die dann aber vier Tage in Anspruch genommen und aufgrund der Fülle an Informationen, der Menge der Schulen sowie der Anzahl der Teilnehmer nur einen geringen Nutzen gehabt hätten. Man habe sich daher darauf verständigt, im Bedarfsfall die Schulen zu bereisen, so wie es auch heute im Gymnasium der Fall gewesen sei.

Im Folgenden wird ausführlich über das Für und Wider der Schulbereisungen diskutiert.

Herr Laub ruft sodann zur Abstimmung der Änderungsanträge auf. Zunächst wird der Antrag von Frau Bertram-Kühn behandelt, wonach bei der Sanierung des Gebäudes die Sporthalle ausgeklammert werden soll und stattdessen zeitnah geplant und gebaut werden solle. Dieser Antrag wird bei drei Ja-Stimmen und elf Nein-Stimmen abgelehnt.

Anschließend fasst der Schulausschuss einstimmig folgenden empfehlenden

Beschluss:

1. Der Bürgermeister wird beauftragt, ein auf die Zukunft und die aktuellen Anforderungen gerichtetes Raumkonzept für das Gymnasium zu erarbeiten und dabei der Inklusion, Ganztagschule und G9 Genüge zu tun.
2. Damit einhergehend ist der Bereich aus dem Baujahr 1966 sowie der Gebäudetrakt aus den Baujahren 1994/1995 auf eine wirtschaftliche Sanierungsmöglichkeit hin zu überprüfen.
3. Die Aula ist so zu planen, dass sie den heutigen pädagogischen Anforderungen sowie den Interessen weiterer Nutzer (z. B. TKK Theater- und Konzertkreis) gerecht werden kann.
4. Ebenfalls ist eine neue bedarfsgerechte Sporthalle, bestehend aus zwei Sportübungseinheiten nebst Nebenraumprogramm, zu planen.
5. Gebäudeteile der Leine-Schule sind im gleichen Zuge auf eine Sanierungsnotwendigkeit und pädagogisch sinnvolle Doppelnutzung mit dem Gymnasium hin zu überprüfen.
6. Dem Schlüsselprojekt vorgeschaltet wird eine qualifizierte Projektentwicklung (Phase Null). Sie steht für den inhaltlichen Vorlauf, der benötigt wird, um eine Schule präzise entlang der Bedarfe der Nutzer/innen planen zu können und gleichzeitig eine optimale Abstimmung mit städtebaulichen, organisatorischen und finanziellen Rahmenbedingungen zu erreichen.
7. Der Erweiterungsbau aus dem Jahr 2010 ist auf eine wirtschaftliche Sanierungsmöglichkeit hinsichtlich Brandschutz, Verdunkelbarkeit und Akustik zu überprüfen.

6. Anfragen

Anfragen liegen nicht vor.

Mit einem Dank an die Anwesenden schließt Herr Laub den öffentlichen Teil der Sitzung um 20:10 Uhr.

Ausschussvorsitzender

Bürgermeister

Protokollführer

Neustadt a. Rbge., 05.04.2017